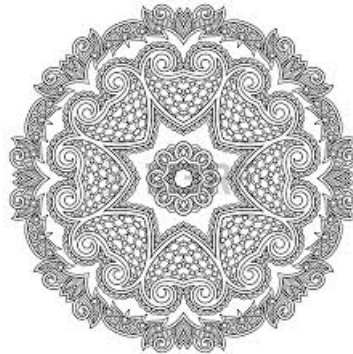


"EINSAMKEIT - DAS ENDE DER SOZIALEN LÜGE":



Ich berühre nun eine Thematik, die
zu den verschwiegensten Themen
überhaupt gehört:

Der Aspekt der "sozialen
Interaktion mit Anderen" gilt als
eine Art von "Allheilmittel",
- in Wirklichkeit garantiert es
nichts, als beständige Ablenkung
von der Erkenntnis des eigenen

Ich. -

Ab dem Moment, wo Ich "mit
anderen interagiere", - begreife Ich
nicht mehr, was Ich erlebe,
nicht mehr was Ich denke, und
nicht mehr, was Ich empfinde,
- stattdessen bin Ich genötigt, mein
Denken, Empfinden und Erleben
mit dem Denken, Empfinden und
Erleben anderer abzugleichen,
- und das bedeutet, "Ich erlebe ein
vergleichendes Geschehen statt
meinem Ich". -

Der sog. "Normalzustand" des
Individuums spiegelt infolge einen
ständigen "Zustand des
Vergleichens

der Erlebnisse und Definitionen
verschiedener Personen" wieder, -
der Aspekt der "Macht eines
Individuums"

ist das Ergebnis dieser
Angewohnheit, - "mächtige
Menschen" sind "Meister der
Interaktion mit Anderen",
und Ihre Macht beziehen sie aus
der Manipulation ihrer
Beobachtungen dieser Anderen. -

Wir erleben Interaktion als einen
"angenehmen Zustand", - das
"Angenehme" daran ist die
Folgeerscheinung
der vorübergehenden "fehlenden
Erkenntnis des eigenen Ich". -

Wir geniessen es, "Uns nicht zu

erleben", - das ist das Einzige, wozu soziale Interaktion führt,

- es bedeutet "Ablenkung von Sich Selbst", - und somit von dem Augenblick, den Wir erleben. -

Grundlegend sollte es jedem/r Geborenen einleuchten, das Wir aus guten Gründen

"alleine auf die Welt kommen", - gäbe es eine definitive Notwendigkeit einer Vielheit,

würden Wir alle in Gruppen geworfen werden, - ungeachtet dieses Tatbestandes werden

Wir dazu angehalten, "beständig vor Uns Selbst zu fliehen". -

Dadurch entgeht Uns die Multidimensionalität unseres

eigenen Geistes,

- Wir erkennen nicht mehr, wozu
Wir fähig sind, - weil Wir beständig
damit beschäftigt sind,

Uns daran zu orientieren, was
Nicht-Ichs erleben, empfinden und
denken. -

Natürlich ist es nicht grundlegend
schlecht, sich mit Anderen
auseinanderzusetzen,

- solange Uns bewusst bleibt, das es
"kein natürlicher Zustand" ist,
- sondern ein Zusatz, den Wir Uns
von Zeit zu Zeit leisten können,
- um danach in den "natürlichen
Zustand der Einsamkeit"
zurückzukehren. -

Der Grund für die Angewohnheit unseres "Rudelns" liegt in unserer halbtierischen Vergangenheit. -

"Damals" war Einsamkeit in der Tat lebensbedrohend, - Wir bedurften der Gruppe, um den zahlreichen Gefahren einer ungezügelten Natur entgentreten zu können, - und aufgrund dieser Erinnerungen war es für Uns nur natürlich, diese Angewohnheit beizubehalten und zu kultivieren. -

"Gruppe" bedeutete damals "Schutz", - vor wilden Tieren, vor anderen Gruppen, vor dem Erfrieren und dem Verhungern, - doch

spätestens seit diese Erde von Uns
kultiviert und damit für Uns
"unbedrohlich"
geworden ist, - ist es nicht viel mehr
als eine verschleppte
Angewohnheit, - und in Bezug auf
unser Bewusstsein
ein wirklicher Hemmschuh unserer
Entwicklung. -

"Alleine Sein zu können" ist
weniger eine spezielle Fähigkeit
besonders starker Individuen,
- sondern ein "Merkmal gesunder,
individueller Lebensfähigkeit", -
und es sollte das Erste,
und nicht das Letzte sein, was Wir
den Uns Anvertrauen beibringen, -
wenn es Uns um etwas
anderes geht, als darum, sie von

Uns abhängig zu machen, - denn
die Abhängigkeit von Uns
ist kein gesunder, natürlicher
Zustand, sondern die
Folgerscheinung unserer
Unfähigkeit,
Uns Selbst entgegenzutreten. -

*

Es stellt sich nun berechtigt die
Frage, "wo denn hier eigentlich das
Problem liegt" ?

Und solange Wir keinen
"Bewusstseinsanspruch" stellen,
gibt es auch keines. -

Wenn Wir jedoch in einem Solchen
ausarten, sieht die Sache ganz

anders aus...

Damit sich ein Bewusstsein seiner
Selbst "bewusst" wird, - muss es
sich "auf Sich Selbst zurückführen",
- und nicht auf Andere, - sonst wird
sich "die Bewusstseinsleistung auf
die Ansprüche Anderer reduzieren",
- und genau darin können Wir auch
den überall beobachtbaren Grund
des scheinbar "fehlenden
Bewusstseinsanspruches"
vieler Personen erkennen. -

Die beständige Verfügbarkeit
anderer Individuen wird zum
"Masstab",
- man legt nicht mehr "mehr
Bewusstsein an den Tag, als es

diese Anderen fordern",
- und wenn diese Anderen nicht
zufällig sehr hart an sich arbeitende
Personen sind,
- wird ein "Bewusstseinsanspruch"
bald nicht mehr zur Debatte
stehen...

- Und genau diesen Prozess können
Wir mittlerweile erdenweit
beobachten,
- hierin wurzelt die
"Spassgesellschaft", - die "nichts
mehr von sich erwartet, als
Unterhaltung". -

"Unterhaltung" an sich ist eher
förderlich, weil sie das Bewusstsein
entspannt,
- und so ein wichtiger Ausgleich

ist, - wird sie jedoch zum
"Masstab",

- beginnt mit Ihr die Degeneration
der gesamten Bevölkerung,

- das Leben wird zum "Witz", - die
Gehirne erwarten nichts mehr von
sich,

als "Unterhaltung", - das
Individuum, - eigentlich geschaffen,
um nach den Ihm innewohnenden
Fähigkeiten zu forschen, - will nur
noch "von Anderen anerkannt
werden",

- die Verblödung der Wesenheiten
greift um sich, - und:

"Der Mensch wird austauschbar", -
man sucht nicht mehr "nach dem
Bewusstsein des/r Anderen",

- begreift nicht mehr, wozu man

hier eigentlich ein Gehirn
ausgebildet hat. -

Man bleibt beieinander, solange
"man sich gut unterhält", - endet
dieser entspannende Ausgleich,
geht man zum/r nächsten einen
"gut unterhaltenden", - und damit
beginnt der sukzessive

"ABSTIEG DES
BEWUSSTSEINS", - und damit das
Hauptproblem der modernen
Massengesellschaft,

- "die Idiotisierung der
Gesellschaft". -

- Um dem Einhalt zu gebieten,
muss sich das Individuum "auf Sich

Selbst zurückführen",
- muss es fort von
Massenunterhaltung und
ausartendem Rudelwesen,
- muss es sich, - wenn überhaupt, -
"auf einen einzigen Partner
ausrichten",
- und mit jenem nach und nach
verschmelzen, - was wirklich
Anspruch genug ist,
- sonst wird hier gar nichts
überleben, und es ist nur eine Frage
der Zeit, bis Unmengen
grinsender Äffchen an ihrer
selbstgeschaffenen
Bewusstlosigkeit zugrundegehen. -

- Diese Entscheidung kann
wiederum "nur vom Einzelnen
getroffen werden",

- man kann es weder einfordern,
noch erwarten, - man kann es, - wie
alles Wesentliche,
- nur "tun", - denn "was Du nicht
tust, geschieht nicht". -

*

Die meisten "Machtprinzipien" sind
in erster Linie auf Gruppen
anzuwenden,
- und funktionieren nur sehr
begrenzt bei Einzelindividuen. -

- Darum werden
Gesellschaftsformen, die "Macht
über" verkörpern,
"Gruppenzwang" fördern und nicht
unterbinden. -

- Das einzelne Individuum wird weder grossartig Ressourcen missbrauchen,
- noch Andere unterdrücken, - das tut es nur "in Bezug auf eine Vielheit",
- entweder um diese Vielheit von sich abhängig zu machen,
 - oder sich deren Achtung zu erschleichen, - beides geschieht nicht aus dem Bewusstsein zuträglichen Ansätzen heraus, - sondern vor allen Dingen, um sich die eigenen Schwächen nicht zu vergegenwärtigen, - sprich:

"Sich Selbst nicht auf die Schliche zu kommen", - sich "nicht zu

erkennen",

- während Jede/r Geborene "ein Same" ist, - und, - vorausgesetzt,
das Individuum

vergegenwärtigt sich diesen
Tatbestand, - auch aufgeht und der
Sonne seines

Bewusstseins entgegenwächst. -

- Darum "sind die Vielen Legion", -
und stehen der Bewusstwerdung
der Menschheit entgegen,

- und nur das Sich Selbst bewusste
Einzelindividuum vermag dem
Abhilfe zu schaffen. -

- Das muss es aus bewusster
Einzelentscheidung heraus tun,

- und natürlich bedeutet es, "auf Schutz zu verzichten",
- bedeutet es, - "seinen Ängsten alleine gegenüberzutreten und sie zu transformieren". -

Wichtig ist, - "das das Jedem/r möglich ist", - der / die wirklich bereit dazu ist,

- darum wird Jede/r von Uns alleine und bewusst geboren. -

Es bedeutet nicht, ein Leben lang alleine zu sein,

- doch es bedeutet, "sich bewusst von denen zu unterscheiden, die Einsamkeit meiden",
- die "Sich Selbst nicht erblicken wollen", - und damit den Machthabenden in die Hände

spielen,

- denn "ohne sie gäbe es keine Macht dieser Machthabenden". -

- Es reicht nicht, "ein alternatives Leben zu führen",

- man muss "eine Alternative verkörpern", - und das tut man in erster Linie alleine. -

- Ängste sind geschaffen, um überwunden zu werden,

- dazu muss man eine Voraussetzung erfüllen,

- man muss Ihnen entgegenreten, - das kann niemand für Dich tun,

- das musst Du tun, - und Du allein. -

- Niemand "weiss, was Er / Sie kann, - solange Er / Sie es nicht getan hat",
- mit jedem Schritt Deiner Tat werden diese Ängste kleiner werden,
- deshalb "hast Du Angst", - sonst "hätte die Angst Dich". -

- erinnert Adamon. -